

Kurse für die ganz Kleinen

MUSIKSTROLCHE Carola Schröder bietet ganzheitliche Frühförderung an

AZ 21.4.17

Von Christine Tscherner

BINGEN. Carola Schröder, 55, bietet an der Volkshochschule musikalische Frühförderung ab dem ersten Lebensjahr. Der Musikpädagogin geht es dabei keinesfalls um Kleinkinder am Klavier oder Mini-Genies an der Geige. Ganzheitliche Frühförderung ist ihre Idee und gemeinsam mit den Eltern im Kurs verbrachte Intensivzeit.

„Ich hatte zwölf Jahre eine eigene Musikschule am Steinhuder Meer.“ Carola Schröder hat in Nordrhein-Westfalen ein Konzept für Vorschulkinder entwickelt und 150 Kinder pro Woche unterrichtet. Was wie funktioniert, das weiß sie. Was sie dort erreicht hat, möchte sie gern auf Bingen übertragen.

Fingerspiele, Kinderlieder, Verse, Knireiter, Bälle, Tücher, Reifen, Tänze – all das sind Carola Schröders Instrumente. Körperwahrnehmung schulen und intensiver Kontakt mit dem Kind ist zentral. Sie setzt Orffsche Instrumente und Fingerpuppen ein. Denn: „Kinder lernen in den ersten sechs Lebensjahren so viel, wie sonst zu keinem Zeitpunkt im Leben.“

Das Kind soll im Kurs ungeteilte Aufmerksamkeit genießen. Die spielerischen Übungen zur Entwicklungsförderung wollen nicht überfordern. „Mir ist ganz wichtig, dass Druck und Frust in diesem Kurs keinen Platz haben.“ Und noch andere Regeln gelten: Handys müssen im Flugzeugmodus sein. Die Zeit gehört Bezugsperson und Kind ungestört. Eine kleine Oase für beide.

„Musikstrolche“ hat Carola Schröder ihr Förderprogramm getauft. Grob- und Feinmotorik der Kinder werden geschult, das Gedächtnis profitiert, die Wahrnehmung von Emotionen ebenso. Spannungen könnten besser abgebaut und Achtsamkeit soll gefördert werden. „Rhythmische Bewegungen fallen leichter und das Sprechen-



Carola Schröder: „Die Kurse sollen kein Klön-Treffen für Muttis sein.“

Foto: Christine Tscherner

lernen ebenfalls“, sagt die Dozentin. 2008 zog die Mutter von vier Kindern aus NRW in die Region. Gesang mit der Binger Frauengruppe International motivierte sie zum Einführen des Musikstrolch-Konzepts am Rhein-Nahe-Eck. Bei der Musik- und Volkshochschule lief Carola Schröder offene Türen ein. „Mit meinen Kursen bereite ich dem Erlernen von Instrumenten ja den Boden.“

Wöchentliche Besuche bei Kindern im Krankenhaus will sie ebenso in ihr Programm integrieren wie Familiensingen mit den Großeltern. Kursort ist ein Raum in der Grundschule am Mäuseturm. Im obersten Trakt auf der Etage der Jungen

TERMIN

► Vorab-Information zu den Musikstrolchen gibt es am **24. April um 19 Uhr in der Grundschule** – nur für Erwachsene. Schluss für Anmeldung über www.vhs-bingen.de (Gesellschaft, Pädagogik und Erziehung) ist Freitag, 21. April.

Kunstwerkstatt stehen vier Mal pro Woche Carola Schröders Musikstrolche auf dem Plan, maximal acht Kinder pro Gruppe.

„Kinder mit Migrationshintergrund werden in die Kurse integriert.“ Kinder mit geistigen und körperlichen Beeinträchti-

gungen sind willkommen. „Je nach Förderbedarf habe ich auch schon eigene Programme zusammengestellt bis hin zur Einzelförderung.“

Idealfall sei der Einstieg mit einem Jahr. „Dann bleibt die Gruppe bis zur Einschulung zusammen und kennt sich.“ Kurse bauen aufeinander auf. Vier bis sechs Unterrichtseinheiten zur Eingewöhnung seien üblich.

Klare „Spielregeln“ wie das ausgeschaltete Handy oder Pünktlichkeit sind Carola Schröder wichtig. „Auch sollen die Kurse kein Klön-Treffen für Muttis sein.“